

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde =
Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses

Band: 2 (1861-1866)

Heft: 7-2

Artikel: Satzungen für Rotenburg im Aargau

Autor: T.v.L.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-544591>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Satzungen für Rotenburg im Aargau.

(Aus den Zeiten des thorbergischen Friedens.)

Wien, 1371, den 17. Wintermonat.

Wir Albrecht vnd Leupolt Gebrüder von Gots gnaden, Hertzogen ze Osterrich ze Steyr, ze kernden vnd ze krayn, Grafen ze Habspurch, ze Tyrol, ze Phyrt vnd ze Chyburg; Markgrafen ze Purgau vnd Lantgrafen || in Elsezz, Herren ouf der windischen March vnd ze Portenow, Bekennen, vnd tun kunt offenlich mit disem briefe, wan wir, von eitlichen vnsers Rates vnd mit erber vnd gewisser kuntschaft vnderwiset sin, daz vnser lieben || getrüwen . . die Burger ze Rotenburg in Ergöw hievor in des erbern geistlichen bruder Peters seligen von Stoffeln wilent Comendurs ze Hitzkilchen hatte vnd gewalt verloren habent die Hantvesten vnd briefe, die Inen vnser vordern vber ire Recht vnd fryheit gegeben hatten, daz wir von besundern genaden durch vnseren vnd iren Ere vnd notdurft willen, Inen dieselben ire Recht vnd fryheit, als wir ze guter mazze vnderwiset sin, wie si die vor || mals gehabt habent Ernüt wet vnd gegeben hatten, vnd geben wizzentlich mit disem briefe selich fryheit vnd Recht, als hienach geschrieben stat, Des ersten daz si alle geistlich vnd weltlich prelaten vnd Herren, Ritter vnd || knechte vnd ouch vnser eygen lüte, vnd alle Gotzhuslüte, welicher Orden vnd klöster die sin vnd ouch frye Lüte, wo vnd vnder wem die gesezzen sin, wol empfahn sulln vnd mugen ze Ingesezzen Burger. Ouch mugen si || ze gelicher wise wol empfahn alle soliche lüte, die man in dem egenannten vnserm Lande ze Ergöw nennet Herkommenlüte, vnd ouch aller andern Herren eygen lüte, mit solichem vnder scheide, Wer jar vnd tag rüwiklich vnan || gesprochen by Inen in der Statt versetzet, daz der, vnd des erben ewiklich, by vns vnd derselben vnsrer Stat beliben vnd vnser Burger da sin sullen als ouch ander vnser Stette im Ergöw das Recht vnd gewohnheit habent an alle geverde || ouch sulln dieselben vnser Burger vnd alle die hienach yemer da ze Burgern empfangen werdent in gegenwärtigkeit unsers vogtes ze Rotenburg wer ye die Burg ze Rottenburg von vnser wegen inne hat sweren offenlich, ge || seite eyde ze den heiligen, daz si vns vnd allen vnsern erben ewiklich also iren rechten natürlichen vnd erblichen Herren geträw vnd gewär vndertänig vnd gehorsam diensper vnd gehulfen sin in allen sachen, vnd daz si sunderlich daselbs || ze Rotenburg vnd ouch anderswo allenthalben vnsern schaden wenden vnd davor warnen, vnsern nutz vnd Ere nach irem vermugen fürdern geträwlich vnd endlich wider aller menlichen niemannen vsgenommen als si iren rechten Herren || billich tun sulln, vnd daz si yeklichem vnserm Lantvogte in Ergöw vnd mit namen yeklichem vnsrer Vogte ze Rotenburg wer ye zu den zißen die Burg daselbs von vnsern wegen innehat, ouch geträwen gehorsam vud gehulfen sie zu || vnsren Handen als vnffelbar, an alle geverde. Was aber sölischer vnsrer aygnen Lüte vnd Vogtlüte ist, die vnser vordern oder wir vormals yemanne versetzet haben, oder die wir hienach versetzten, e daz si da Burger wurden, die sullen || die vorgen. vnser Burger von Rotenburg ze Burgern nicht empfahen ane dero wizzen vnd willen der phant si sind, vntz vf die Zit, daz wir, oder vnser erben si von inne gelösen vnd si vns gentzlich ledig werdent an alle geverde, wann auch wir vnd alle vnser Burger in der egen. vnsern Stat ze Rotenburg stetiklich gutes Buwes werlicher vestenunge vnd endlicher hutte vnd wachte tages vnd nachtes an derselben Stat **wol bedürffen,**

darumbe für vns || vnd alle vnsre erben ewiklich, Sagen vnd lazzen wir dieselben vnser Burger ze Rottenburg vnd alle ire Nachkommen vnd Erbe yemer ewiklich fry, ledig vnd los aller Stüren, Reisen, Hervarten vnd sölicher grozzer Diensten vsgenommen || alleine daz si alle zit nach irem ver mugen mit werlichem Buw bezzern vnd vns getrüwlich, vnd wol behutten sullen, dieselben vnser Stat vnd geschlozz daselbs ze Rotenburg, darumbe si alle zit kosten tragen, vnd arbeiten sulln mit lib || vnd mit gute. Daz wir vnd si derselben vnser Stat vnd des geschlozzcs sicher sin als verre si daz ver mugen — vnd so auch darumbe yeklicher vnser Burger ze Rotenburg sie gantz harnasch da haben stetiklich, In solicher mazze als || es ir yeklichem angehöret, an alle geverde. Wir geben auch denselben vnsren Burgern solich fryheit, gnade vnd Recht vmb alle wagenlüte vnd karrer, die durch vnser Land ze Ergöw vf wägnen oder vf karren furent gen Lutzerne || wein oder Saltz. wullen oder gewant, oder was si furen wenne die an dheinen stetten zu irselbs wagen Rossen, vnd karrenpheriden bedurffen mere Rossen ze gewünende vmb lon, daz si die nicht verrer gewinnen, noch be- || stellen sulln denne aleine vntz gen Rotenburg, vnd da sulln denne dieselben furlüte ander pferd ze fürsetzenn gewinnen vntz gen Lutzern ob si der bedürffen. vnd sulln auch die egen. vnser Burger von Rotenburg darvmb || nemen von solichen gesten vnd furleuten bescheidenlichen vnd gewönlischen Lon an alle geverde. Ouch sol vnser Vogt ze Rotenburg, wer der ye zv den ziten ist, der von vnsern wegen die Burg daselbs innehät vnd wer auch ye || desselben statt haltet, richten daselbs vmb lib vnd vmb gut, vmb Erb vnd vmb Aigen vnd vmb alle ander sachen, wie die genannt sind, an alleine vmb söliche güter, die von vns lehen sind, darvmbe yederman komen sol für vns || selber oder für vnsern Lantvogt in Ergöw, oder für einen andern, den wir denen in dem egen. vnserm Lande emphelhen, vnd gewalt geben ze richten vmb söliche güter, die von vns lehen sind, Swas auch vrteilden vmbe || dheinerley saché vor vnserm vogte vnd Gerichte in der egen. vnsrer Stat ze Rotenburg je stözzig werdent, der mügen si dingen, vnd sullen die ziehen für vnsern Schultheizzen vnd den Rat in vnsrer Stat ze Lentzenburg, welich || da je zv den ziten sind. wend zv den fryheitten, Rechten vnd genaden, die da vorgeschriven stant Geben wir auch in dem namen als davor wizzentlich mit fürstlicher mächte vollkommenheit, der vorgen. vnsern Burgern vnd || der Stat ze Rotenburg alle die Recht vnd fryheit der genade vnd alle gewonheit, die vnser egen. Burger ze Lentzenburg von vnser alt vordern gehebt vnd vor alter herbracht habent gelich den Rechten vnd fryheit der vnser Burger || ze Brugg im Ergöw nach den vrkunden vnd briefen so dieselber vnser paide Stette von vnsern vordern oder von vns darüber habent an alle geverde Mit vrkhunde ditz briefes versigelt mit fürstlichen anhangenden Insiglen || der gegeber ist ze Wiene an dem nächsten montag vor sand Elsbethentag nach kristi gepurc drützehenhundert Jaren vnd darnach in dem einen vnd Sibenzigsten Jare.

Unten steht mit etwas blassrer Tinte: dñi · duces ambo, dns · epūs · Brixensis eorum cancell. dns. vlr. comes de Schownbāg et ceteri consules tut. presentes.

An dieser im Staatsarchive Lucern befindlichen Urkunde hängen wohlerhalter die beiden Sigille der Herzoge, beide von bedeutender Grösse. Innen der mi Wappen gezierte Reuter, um den die Umschrift sich zieht: + ALBERTUS : DEI GRACIA : DVX : AVSTRIE : STYRIE : KARYNTHIE : CARNYOLE : DOMINUS : MARCHIE

ET : PORTVS : NAONIS : COMES : || DE : HABSPVRG : TYROLIS : FERRETIS : ET : IN : KYBVRG : MARCHIE : BVRGOWIE : AC : LANTGRAVIVS : ALSACIE : und LEPOLDVS : CO || MES : (Beide sind abgebildet bei P. M. Hergott: Monumenta Aug. Dom. Aust. I. Tab. VIII. No. 2 und Tab. VII. No. V. An diesen zwei Sigillen sind jedoch die bei Hergott angebrachten Contrasigille nicht bemerkbar.)

Th. v. L.

Urkunde der Gebrüder Grafen von Habsburg-Laufenburg.

1. October 1343.

Allen die disen brief sehent, oder hörent lesen, künden wir Grave Johans Grave Ruodolf und Grave Götfrid von Habsburg gebrudere, und vergehen offenlich. Als wir uns ze einer steten und ewigen früntschaft und ze einer vesten buntnüsse verstriket und verbunden haben zuo den erbern lüten . . dem burgermeister . . dem Rate und ze den burgern Zürich, als aller mangelichem wol kuntbar worden ist, und durch daz man von uns merken und erkennen muge, daz wir die selben früntschaft tegelich meren und bessern wellen, so haben wir ze den heiligen gesworn, und loben auch an disem gegenwärtigen brieve, allen den burgern Zürich den wir ietzent, oder unser Herre und vatter selig Grave Johans von Habsburg gelten solte, alder hinder uns, oder dem selben unserm vatter seligem iedert versetzt sint, dekeiner burger Zürich, daz wir den allen gelten, und si gantzlich ledig machen suln. Dar zuo so suln wir Clausen von Hertenstein und Fron Elsbeten sin elichen wirtin auch abrichten und gelten, beide hauptguot und zinse so man in usrichten sol darumb si unsers vatters seligen, une der burger von Zürich brieve inne hant. Were aber daz wir die selben erbern lüte mit barem guote nicht usrichten möchten, so haben wir gelobt, daz wir danne unverzogenlich, wanne wir von . . dem burgermeister und von . . dem Rate Zürich darumbe ermant werden, zuo dem selben burgermeister und zuo dem Rate Zürich, ald zuo den erbern Mannen die von dem Meister und von dem Rate Zürich dar zuo gesetzt werdent, sitzen suln, und ieglichem burger Zürich, und auch Clausen von Hertenstein, versetzen, verpfenden ald ze kouffene geben, also in dem rechte daz ein Mark geltes für zehen Mark, als ein pfunt geltes für zehen pfunt, hin geben werde, mit der bescheidenheit als . . den Rat Zürich, ald die erbern lüte zitelich danne dunket die dar zuo gesetzt werdent, untz daz si aller dingen von uns abgeleit und usgerichtet werden. Und mit namen, wie sich die vorgenannten burgermeister . . der Rat Zürich, ald die erbern Manne die von dem Rate dar zuo gesetzt werdent, erkennen, daz wir die gelten usrichten suln, mit brieven, mit versatzunge der güeter, oder mit dekeinen dingen so in notdürftg ist, daz suln wir willeklich und unverzogenlich volfüren, da wider suln aber die erbern lüte den wir die geltschulde usrichtende werden, den selben auch gehorsam sin, ufze nemenne, waz in bescheiden und usgetragen wird, es si umb usrichtung der geltschulde, oder umb den widerkouf, den man gen uns und gen unsern erben tuon sol ob es ze schulden kommt, ald mit andern sachen so danne ze redenne und ze tuonne sint daz die vorgeseiten gelten abgerichtet werden. Und hier über ze einer waren sicherheit und ze offenn urkünde dirre sache, so han wir unser